



Ins rechte Licht gerückt: Das Motorbike mit Kofferraum von Florian Dezauer. Stolz legt der frischgebackene Diplom-Designer letzte Hand an das Modell für die Ausstellung morgen und am Samstag an. Fotos: Ketterl

Schmuck, der aus dem Rahmen fällt: Modell Dorothea zeigt Brosche und Ring von Caroline Weiss und Veronica Schmidt.

Visionen und Ikonen

Werkschau der Designer: Übersäumende Kreativität trifft auf Nutzwert



Werkschau-Werbung: Katharina Stotz und Sebastian Lenartz.

PFORZHEIM. Zum Abschluss des Wintersemesters präsentieren Design-Studenten bei der Werkschau an der Euting- und Holzgartenstraße Studien- und Diplomarbeiten und zeigen auf dem Laufsteg, wie sie sich Mode vorstellen.

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

Sie entwerfen einen Snowboard-Helm aus drei Komponenten (Ina Yamaguchi) oder eine mobile Urlaubsinsel für zwei Personen (Lisa Hannemann). Sie machen sich im Auftrag einer Spezialfirma Gedanken, wie man bei laufendem Betrieb einen Raum reinigt – und kreieren ein innovatives Putzelement, das enorme Kostenvorteile mit sich bringt (Stefan Behnke). Oder sie setzen um, was Anja Kellner, Diplomandin, als Mode für „Manchmalglauber“, „Situations- christen“ und „Schein- oder Notgläubige“ bezeichnet – die Kombination sakraler und profaner Kleidung. Sie stellen sich vor, wie es ist, Models in Paris in ihrer eigenen Kollektion über den Laufsteg zu schicken (Schirin Schramm). Und sie zersägen ein Tischbein, fräsen und feilen, schleifen und polieren – bis daraus ein Schmuckstück aus mehreren Elementen geworden ist (Katrin Rohde). Treffenderweise nennt es die Diplomandin „mehr als die Summe seiner Teile“.

Die Studenten sorgen für Kommunikation und spontane Kunst, indem sie ein mit Bonbons gefülltes und auf Kreidefüßen thronendes Gefäß auf einer Tischdecke verrücken lassen (Isabel Budde). Sie verändern serienweise Vasen, Schalen, Kannen und schaffen so ein Spannungsfeld zwischen Industrie und Kunst (Verena Linke). Sie wollen etwas älteren Anwendern den MP-Player näherbringen und ihre Berührungsängste vor der Technik durch ein Kommunikations-Konzept abbauen (Michael Friedrichs). Sie entwickeln ein lateinisches Schriftsystem in arabischer Formensprache (Sascha Thoma und Benjamin Wittner). Und sie beweisen, dass Eleganz sich nicht nur in der Form äußert, sondern sich auch in Nutzungskonzept und Struktur widerspiegelt (Vera Ivanov). Das und noch viel mehr spielt sich an der Holzgartenstraße ab.



Master und Servant: Andreas Valencia Pollex hat die Zukunft des Kraftfahrzeugbaus im Blick.

Szenenwechsel: Im fünften und sechsten Semester durfte Professor

James Kelly, Leiter des Master-Studiengangs im Transportation Design, sich einen lang gehegten Wunsch erfüllen: den Studenten die Aufgabenstellung mitzugeben, wie das Innere und Äußere eines Autos aussehen

Thomas Gerlach, Professor und Studiendekan

James Kelly, Leiter des Master-Studiengangs im Transportation Design, sich einen lang gehegten Wunsch erfüllen: den Studenten die Aufgabenstellung mitzugeben, wie das Innere und Äußere eines Autos aussehen

„Die Werkschau ist ein wichtiges Instrument zur Positionierung nach draußen.“

Thomas Gerlach,
Professor und Studiendekan

könnte, das man für seine eigenen Eltern entwirft. Verständlich, dass Kelly – ausnahmsweise – für dieses Projekt keinen Partner, sprich Sponsor aus der Automobilindustrie gefunden hat. Kelly: „Die wollen alle Autos für junge, sportliche Leute.“

Lamborghini aus dem Museum

Eine automobiler Präzise, die in den späten Sechzigern hergestellt wurde, ist während der Werkschau an der Euting Straße 111 zu sehen: ein Lamborghini Miura, eine Design-Ikone. Künftig wird jedes Semester ein solcher Blickfang aus dem Technikmuseum Sinsheim nach Pforzheim gekarrt. Dort ist der Fundus schier unerschöpflich.

Die Arbeiten, sagt Studiendekan Professor Thomas Gerlach stolz, weisen eine außerordentlich hohe Qualität auf. Ein weiteres Indiz für die Kreativität made in Pforzheim seien die vielen internationalen Preise, die von den Absolventen abgeräumt würden, die Ausstellungen, zu denen die Studierenden eingeladen würden und die Aufträge aus der Industrie, die als ersten Ansprechpartner die Hochschule Pforzheim suche.



Ein modischer Blickfang: Die Kreationen von Friederike Bothe (oben), präsentiert von den Modellen Harriet, Lucia und Carolin.

INFO

Werkschau und Modenschau

Sowohl an der Holzgartenstraße 36 als auch an der Euting Straße 111 (Transportation Design) finden am morgigen Freitag und am Samstag jeweils von 10 bis 20 Uhr die Werkschau der Gestalter statt. Eine Schmuckschau ist an beiden Tagen auf jeweils 16 Uhr angesetzt. Eine Führung durch die Schmuckausstellung findet am Samstag um 14 Uhr statt. Für die Modenschauen am Freitag, 19 und 21 Uhr, und Samstag, 17, 19 und 21 Uhr, sind an der Abendkasse noch Restkarten erhältlich. ol

ANZEIGE



Neue Stuhl-Generation: Stefanie Seitz zeigt sich ideenfreudig.



Sicher auf der Snowboard-Piste: Diplomandin Ina Yamaguchi mit ihrem Multifunktionshelm.

ZUM THEMA

Fakultät für Gestaltung

Nach der Fusion der ehemaligen Fachhochschule für Wirtschaft (FHW) und der Fachhochschule für Gestaltung (FHG) 1992 sowie der Erweiterung der Hochschule um die Ingenieurwissenschaften ist die Fakultät eine von dreien neben Technik und Wirtschaft und Recht. Eingeschrieben sind 563 Studierende in den Studiengängen Industriedesign, Mode, Schmuck und Objekte der Alltagskultur, Visuelle Kommunikation, Transportation Design und Kunst. Im vergangenen Semester waren es 489 Studenten. Eine besondere Zunahme gab es im Studiengang Visuelle Kommunikation. Verabschiedet werden am Ende dieses Semesters 75 Absolventen – 23 mehr als im Sommersemester 2006. Etwas über 200 Bewerbungen verzeichnete man – tatsächlich genommen wurden 70 Studienplatzanwärter. ol



Eine runde Sache: Der Schmuck von Designerin Daniela Dietel.